

Nebeis die Verfolgung unserer Truppen während seiner Rückzugsbewegung nicht hindern. Die letzten Berichte von heute belegen, daß unsere Truppen Anaforta und Ari Burnu vom Feinde so gründlich gefolgt haben, daß dort auch nicht ein feindlicher Soldat zurückgeblieben ist. Unsere Truppen drängen bis zur Küste vor und machen sehr große Beute an Munition, Zelten und Kanonen. Außerdem schießen wir ein feindliches Wasserflugzeug ab, das ins Meer fiel, und machen den Führer und den Beobachter zu Gefangenen. Der feindliche Angriff bei Sedd u. Vahr am 19. Dezember nachmittags nahm den folgenden Verlauf: Der Feind unterwarf eine Zeilung ein bettendes Feuer aus seinen Handgeschützen aller Kaliber und von seinen Monitoren und Kanonen aus gegen unsere Stellung. Dann griff er mit allen seinen Kräften nacheinander unseren rechten Flügel, das Zentrum und den linken Flügel an; aber unsere Truppen brachten seinen Angriff zum Scheitern und trieben die Angreifer mit ungeheuren Verlusten in ihre Stellungen zurück. — In den anderen Fronten keine Veränderung.

Die Lage auf dem Balkan.

Weiter vorwärts in Montenegro.
Wien, 20. Dezember. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Truppen des Generals von Konecch erklären die stark ausgehenden feindlichen Stellungen am Tavanevje hübenköstlich von Bijepolje und bei Gubula nördlich von Herane. In den nächsten Tagen der Tara wurden drei Gebirgsbatterien, zwei Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet.

Der feindliche Zusammenbruch.

Von nachgehender militärischer Seite erklärt der Sofioter Korrespondent des „P.“ über die Lage an der albanischen und montenegrinischen Grenze folgendes:

Von der gesamten serbischen Armee haben sich 50 000 Mann ohne jeden Train und jede Artillerie nach Montenegro und Albanien geevret. Albeniens sechs Batterien Gebirgsartillerie, die sie auf Samariens zerlegen konnten, haben die Serben auf ihrer Flucht mitnehmen können. Die Beute, sagte der betreffende Militär, ist Hunderte von Millionen wert. Nicht weniger als 4500 Eisenbahnwagen mit nachziehen, zum Teil vollkommen neuen, noch nicht einmal angezeigten Lokomotiven, sind in die Hände der Verbündeten gefallen.

Mitlerdam, 20. Dezember. Ein hiesiges Blatt meldet aus Vardona: Nur ein kleiner Teil der geflüchteten Serben erreichen Griechisch-Mazedonien. Während der Fahrt durch Mit-Serbien maršierte, gegen die meisten serbischen Männer nichtdienstfähigen Alters die Wege entlang, die nach Westen und Südwesten führen. Die meisten Frauen und Kinder blieben zu Hause. Auf dem Rückzuge hatten sich 750 000 Flüchtlinge angeammelt. 250 000 Flüchtlinge beschloßen sich zu erheben, Tausende sind auf der Fahrt nach Albanien und Montenegro durch Hunger und Kälte umgekommen oder von Wölfen zerissen worden. Waffen von Flüchtlingen, die bei der harten Fahrt nach Albanien und Montenegro gegen, lebten hauptsächlich von gefallenen Tieren.

Mailand, 20. Dezember. Nach einer Athener Depesche des „Secolo“ vom 18. Dezember sind die Serben in Albanien auf ernstliche Feindlichkeiten gestoßen. Es heißt, daß Effend Pascha sich gegen sie gestellt habe.

Griechenland und die Entente.

Lugano, 20. Dezember. In einem vom 6. Dezember aus Doiran datierten Artikel im „Corr. d. Sera“ gibt Fracaro folgende begeisterte Schilderung der Vorbereitungen im Lager von Jelliss bei Saloniki, das er bei einer Fahrt im Automobils des Generals Corral besichtigte. Eine ganze Anzahl von Baracken und Magazinen erstreckt sich umweit der Küste. Der Bahndamm mußte sich unendlich vergrößern. Zahlreiche neue Werke sind geplant und neue Mitrosgebäude gebaut worden. Aber hauptsächlich führt der Berichterstatter dann fort: Die Neutralität Griechenlands ist alles andere, nur keine wahlwollende (!). Die meisten in Saloniki erscheinenden Blätter sprechen von den Verbündeten mit unerschütterlichem Spott. Insbesondere der „Ton“, in dem über England und die englischen Truppen geschrieben wird, ist verblüffend. Die amtlichen Äußerungen klingen wenig anders als die privaten. So ein französisches Lager sich erhebt, da wurde ein griechisches ihm zur Seite errichtet. Die griechischen Unternehmern und Lieferanten machen unläugliche Schwierigkeiten und werden nie fertig. Findet das französische oder englische Kommando ein Haus, das für ein Baracken geeignet ist, so wird es von der griechischen Militärbehörde belegen. Braucht man ein Grundstück als Friedhof, so ist nicht nur der Preis unerwünscht, sondern dem Hübschhalten sich immer neue Schwierigkeiten entgegen. Die Luft ist immer voll Spannung, und an eine friedliche Einigung mit Griechenland abzuhin Saloniki kein Mensch. Die Mobilisierung des griechischen Heeres wird dort allen als eine Mobilisierung gegen den Bivervand angesehen.

Die Ententetruppen besitzgen sich an der griechischen Grenze.

Der Korrespondent des „Corriere“, Fracaro, berichtet aus Saloniki vom 16. Dezember: Die Franzosen und Engländer verstärken ihre Stellungen diesseits der Grenze von Jelliss bis zu den Höhen von Tanti im Gebiete von Mesopotamien, die dem Feinde beherrschten. Gestern und heute fanden keine Zusammenstöße statt. Die Bulgaren haben die Grenze noch immer nicht überschritten. In Saloniki wurden auf Befehl ihrer Kommande die heutigen und österreichische Schule geschlossen.

Die Maßnahme der Entente in Saloniki.

Der Balkan-Korrespondent des „Secolo“ meldet, die Engländer hätten in Saloniki 100 neue Ge-

schütze gelandet. Die Zahl der Verteidiger betrage 180 000 Mann. Die Flugzeuge hätten ihre Erkundigungen wieder aufgenommen und Trumika, Doiran und Goughell beschoßen. Die Hauptmacht des Ententesheers habe bei Skiffis, die Vorposten 2 Kilometer von der bulgarischen Grenze bei der Stadt Doiran.

Saloniki, 20. Dezember. (Agence Havas.) Die Alliierten führen wichtige Arbeiten zur Befestigung von Toppi aus. Die Engländer fordern die vollständige Räumung von Agat und Valdisa.

Jürid, 20. Dezember. Schweizerischen Blättern wird aus Athen gemeldet: Die Stadt und Festung Saloniki wurde von dem englischen Militärkommando in Kriegszustand erklärt. Der Hafen ist für Handelschiffe, auch griechischer Nationalität, gesperrt.

Eine neue Verteidigungslinie der Alliierten.

Wie die römische „Tribuna“ aus Athen meldet, arbeiten die Alliierten mit äußerster Kraftanstrengung an der Herstellung einer neuen Verteidigungslinie auf der Halbinsel Chalkidiki mit Kasanbrun als Basis. Große Mengen Kriegsmaterial wurden dorthin geschickt.

Neiberlein zwischen Griechenland und der Entente in Saloniki.

Der „Frank. An.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Obwohl die griechischen Truppen aus Saloniki entfernt sind, behalten sie das Fort Kasaburnu besetzt, das die Stadt beherrscht. Die Franzosen äußerten zweimal den Wunsch, ihnen das Fort zu übergeben, was die Griechen jedoch ablehnten. Am letzten Freitag näherte sich eine stärkere französische Patrouille Kasaburnu. Da auf Antrag die Franzosen nicht stehen blieben, eröfnete das Fort das Feuer, worauf sich die Patrouille fluchtartig zurückzog.

Das Personal der Eisenbahn Saloniki-Doiran ist trotz gegenteiligen Bunkes der Entente rein griechisch geblieben. Man sieht hier voraus, daß die Ententetruppen, wenn sie die Balkanengebiet nicht schrittweise aufgeben, ins Wasser gedrängt werden, umsoher, als der Hafen von Saloniki aus strategischen Gründen es der Entente-Flotte nicht ermöglicht, die Armees zu unterstützen. Andererseits oder könnte von den Saloniki umgebenden Inseln die Entente-Flotte unter dreifacher Kreuzfeuer genommen werden. Es wird hier vermutet, daß die Magdonianer der Entente nur aus Prellgründen noch nicht wieder eingeschiffert wurde. Fremde bevorzugen die tragischen Geschehnisse wird von Franzosenfreunden mit Besorgnis entgegen gesehen.

Genf, 20. Dezember. Nach Londoner Meldungen wurde in dem Ministerrat am Sonntag die Entscheidung über die Verweigerung des Protekt gegen die Besetzung Saloniki durch die Entente bis zum Eingang neuer Gesundheitsberichte vertagt. Die Londoner Zeitungen schreiben, es liegt keine Voraussetzung vor, zu erwarten, daß der Bivervand dem griechischen Protest nachgeben werde.

Die griechischen Truppen unter dem Oberkommando des Kronprinzen Georg.

Budapest, 20. Dezember. Der griechische Kronprinz Georg befindet sich, wie aus Athen gemeldet wird, in Seres, wo er das Oberkommando über die Truppen übernimmt.

Die griechischen Bahnen.

Mailänder Blätter melden aus Athen: Anstehend haben die Anhänger Gumaris eine starke Mehrheit erhalten. In Athen und Piräus gemannete sie von 15 von 22 Stimmen. Abfall wurde wiederholt. In Athen und einigen anderen Hauptzentren ist die Aufforderung der Venizelistenpartei zur Stimmeneinhaltung befolgt worden. Auf dem Lande ist die Stimmeneinhaltung nicht groß gewesen.

Jonesens Selbstmord.

Budapest, 20. Dezember. Über den Selbstmord des rumänischen Generalkommandos Jonescu wird aus Bukarest gemeldet: Jonescu wurde des Verrates beschuldigt. Zwei höhere Offiziere suchten ihn auf und verständigten ihn von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung. Sie gaben ihm eine halbe Stunde Zeit, um sich zu erheben. Jonescu erbat sich eine Stunde. Diese wurde ihm gewährt. Die Offiziere entfernten sich und verständigten einen Militärarzt, der sich in der Nähe anhalten sollte. Nach Ablauf einer Stunde hatte sich Jonescu erschossen. Den Entarteten Blättern ist es verboten, Einzelheiten über den Selbstmord zu veröffentlichen.

Witwen verschunden.

Budapest, 20. Dezember. Der junge Klipescu, dessen Beiträge bei den Heresleerungen unbekannt sind, ist seit einigen Tagen samt seiner Frau aus Bukarest verschunden. Angeblich ist er nach der Schweiz gereist.

Aus dem Westen.

Verbotene Friedenspropaganda.

Aus Paris wird gemeldet: In den Büros des Expeditionshauses Gavies n. Co. in der Rue Capelle wurden über 80 000 verbotene Friedensbroschüren beschlagnahmt.

Französische Mobilisierung gegen Rußland und Italien.

Jürid, 20. Dezember. Aus Paris wird indirekt gemeldet: Die innere Krisis in Frankreich verschärft sich von Tag zu Tag. Die Öffentlichkeit beginnt Stellung gegen Rußland und Italien zu nehmen. Die Pariser Polizei verboterte am 15. d. M. einen Demonstrationzug nach dem italienischen Botschaftsgebäude. Die Ser-

ge der „Humanität“ gegen Italien wegen dieser Haltung im Balkankrieg ist sehr erbittert. Auch die übrige Presse ist insofern Wühler der Fester sehr gereizt geworden. Die Besatzungen in Paris und anderen Städten wegen Kundgebungen für den Frieden zu brechen sich.

Ein neues Ägypten.

Genf, 19. Dezember. In hiesigen diplomatischen Kreisen verläutet, daß zwischen der englischen und der russischen Regierung Verhandlungen angeknüpft worden sind, die voraussichtlich sehr bald zur Ausfindung einer besonderen englischen Militär-Engländer dem Peterburg führen werden. Interesse an einer Aktion in Persien zu werden, da es Persien wegen der Wohlthat großer denischer Pläne mit Kleinasien, Mesopotamien und Indien zu einer Abschlusmauer gegen Juden machen will. Großfürst Nikolaus soll zum Befehlshaber großer in Persien operierender russischer Streitkräfte ernannt werden. England hofft aus Persien ein zuverläßiges England des vom Persischen Golfe aus vollstetig in großen Umfang in Aussicht gestellt werden sein. Man erwartet in England, bei Genäherung einer Anzahl politischer und wirtschaftlicher Zustände in Persien, der Festlegung einer gegenseitigen Interessenzone und finanzieller Unterstützung, die Mithilfe Rußlands in der gewöhnlichen Form.

Es darf stark bezweifelt werden, daß Rußland sich abwärts vor den britischen englischen Garren spannen läßt. Die englische Kommission wird selbst mit dem abblenden Ziel in Petersburg kaum viel Glück haben.

Aus dem Osten.

Rußland bereitet Überraschungen vor.

Christiania, 20. Dezember. Aus Paris wird gemeldet: Das russische Große Hauptquartier stellt mit, daß die Munitionsvorräte jetzt ganz aufgebraucht und größer sind, als sie je waren. Auch gegen Überwindungen, wie die im April, als Madensin angriff, ist man jetzt gefähigt, ja, jetzt bereite die russische Armee überaus überraschungen vor. Bei schließlich der Überraschte ist, wird sich ja herausstellen.

Frühere russische Minister gegen den Krieg.

Wie der „Allm. An.“ gemeldet wird, veröffentlichen die Petersburger Blätter „Den“ und „Neschy“ bemerkenswerte Äußerungen des ehemaligen Justizministers Schichagolowitow und des vorkleinen Ministers des Innern Malakow, die während ihrer erst kurze Zeit zurückliegenden Amtsdauer gefallen sein sollten. Es heißt in den Äußerungen: Es sei ihnen unabweislich, warum Rußland mit Deutschland Krieg führe. Beide Reden seien aufeinander angewiesen durch ihre geschichtliche Entwicklung und dazu bestimmt, miteinander Frieden zu halten. In beiden Blättern wird darauf hingewiesen, daß die Anhängung seitdem in reaktionären und verantwortlichen Kreisen zahlreich Anhänger gewonnen habe. Sie würden gegebenenfalls auch vor dem Gedanken eines Sonderfriedens nicht zurückstehen, da ein unglücklicher Krieg umsoher die Revolution bringe. Ei ei! Noch ein Jnl, der zu folgen probiert!

Der Krieg gegen Italien.

Der österreichische Generalkommandant.

Wien, 20. Dezember. Amlich wird verlannt: An der ganzen Front wäpige Artilleriebeschüsse, die sich nur im Gheiser Abstand und im Gebiete bei Solbi Lanza zu größerer Heftigkeit steigern.

Italien gegen die Auspönerung durch England.

Rom, 20. Dezember. Abgesehen von der Rede Marconis im Senat über die Zusammenarbeit der Alliierten schreibt „Tribuna“, Italien leide heute schwer unter dem Krastanzwand, welchen es leisten müßte, um seinen militärischen Wert auf gleicher Höhe zu halten. Die drückende und immer mehr zunehmende Verschlechterung der Handelsbilanz rühre von der Einfuhr aus dem Ausland, besonders aus England her. Außerdem seien die eingehenden Rohstoffe, besonders die Kohle, fast ausschließlich für militärische Zwecke bestimmt. Man müsse sich fragen, ob es gerecht oder auch nur passend sei, daß Italien zur Anschaffung der Mittel für einen gemeinsamen Kampf und einen gemeinsamen Sieg einen seiner Alliierten, nämlich England, so außerordentlich hohen Tribut zahlen müsse, wie er sich aus der Steigerung des Kohlenpreises von 35 auf über 150 Lire pro Tonne ergäbe. Hier müsse im Interesse der gemeinsamen Sache der Alliierten die englische Regierung eingreifen. Es sei ein sonderbarer Widerspruch, daß die Alliierten an England für jene Waren Tribut zahlen müßten, während sie doch zu einer Verteidigung und einem Sieg gebraucht würden, womit das eigentliche Interesse Englands so sehr verflücht sei. Ja ja, der genervte und bettete Gokismus!

Die Neutralen.

Wilson's neue Note.

Die „Allm. An.“ meldet aus Washington: Die zweite Note der Wilsonen an die Wiener Regierung über einige der Tatsachen an, welche von Wien gewünscht werden, verweigert aber die Veröffentlichung von Einzelheiten. Die amtliche Mitteilung des österreichisch-ungarischen Botschafters in London wird als genügende indirekte Unterlage für die amerikanischen Beobachtern aus-

Jedes Quantum

Reines Eis

kauft

Stadtbrauerei Merseburg.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Witwe Schäfer, Zeinaer Straße Nr. 6, hier, ist erloschen.
Merseburg, den 2. Dezember 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 22. November 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich im Saalhof zur Auktion

1 Kindersandstein-Denkmal, 1 Sofa und 1 Vertikow

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfeiffer, Gerichtsvollzieher
Merseburg, Gutenbergstr. 4 I.

Holzverkauf

in der Abt. d. Oberförsterei Schernding, Am Dienstag, den 4. Januar 1916, vormittags 10 Uhr sollen im Leonhardischen Saalhof in Böllberg die nachstehend aufgeführten Hölzer von der Abt. d. Forstj. Jagen 77 und 78, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eichen: 2 Stüd Stämme mit 2,50 fm.

Eichen: 67 Stüd Stämme mit 51,66 fm, darunter 9 Stüd der A-Klasse mit 25 fm, s. T. Stämme mit einem Fejgehalt von ca. 5 fm.

Nistern: 86 Stüd Stämme mit 71,96 fm, s. T. 618 zu 4 fm Fejgehalt; 47 Stangen III Kl.; 22 fm Scheit, 11 im Knüppel, 46 im Reis I. Kl.

Fappeln: 8 Stüd Stämme mit 1,92 fm.

Einmachfischen mit Eisenleitung bei rechtzeitiger Bestellung durch die Oberförsterei.

Sweater
für Knaben und Mädchen
große Auswahl, billige Preise.
A. Henckel,
Oelgrube 29,
Woll- und Weißwaren.

Tauschschön. Saalhof

Ant. Nr. 43 000 A, Sympf. 19 000 A, 250 hl Bier. Neben Objekt an und 2000 A bar.

H. Zimmermann, Stuhlach b. Gera.

Ein Auto- oder Wagen-Fussack

vollständig neu, 1 1/2 Meter hoch, prima Kommodell statt 100 A für 60 A zu verkaufen
Neumarkt 18.

Bilder - Einrahmung

Leitertage
Albert Junge, Schmale Str. 11.

Ernere Familiennachricht.

anderen Jungen einmommen.
Schwestern: Frau Minna Biella geb. Döbe, Herr Carl Biella, Hohen, Frau Anna Veras, Frau Antonie Müller, beide in Querfurt, Frau Emilie Laube geb. Rumpf, Hagen, der Schmiedemeister Friedr. Kind, Köhler, der Metzger Leo Kuhle, Schreudig, der Ritzhauer Herr Otto Sieder, Schreudig.

Auf dem Felde der Ehre gefallen: der Hleeroffizier Herr Oskar Brille, Infanterie-Regiment 159, 4. Komp., Hagen, der Landwurmman Herr Ernst Brodmeier, Kapiti-Modellwitz.

Verantwortlich für die Redaktion: L. Balg. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Balg, sämtlich in Merseburg.

Als

praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in reicher Auswahl

Ulster
in den modernsten Farben

von **25.00** an

Paletots
I u. II-reihig in schwarz und marengo

von **24.00** an

Anzüge
I u. II-reihig, nur moderne Musterungen

von **16.00** an

Joppen
glatt und mit Falten, gutes warmes Futter

von **10.50** an

Schlafröcke :-: Rauchjoppen
Wettermäntel :-: Pelerinen

Schwarze steife Hüte in modernen Formen
farbige weiche Hüte in flotter Form und guten Qualitäten.

Herren-, Knaben-, Kindermützen
in reicher Auswahl.

Herren-Wäsche, als: Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Unterzeuge.

Moderne Selbstbinder und Kravatten, Gamaschen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Knaben

ist ein

Bleyle-Anzug

Alleinverkauf am Platze.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Entenplan 9.

Entenplan 9.

Kath. Vieweg

Korsett-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81

Fernsprecher 3462.

Korsett-Wäsche

3 mal wöchentlich,
auch von mir nicht gekaufte
Korsetts werden prompt erledigt.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Neuheiten in Kaffee-Servicen, Wasch-Garnituren, Küchen-Einrichtungen, Kriegsbeforierte Geschirre
Wärken- und Besenwarten, in guten Qualitäten zu mäßigen Preisen
empfehle
Markt 18. **Otto Reaner.** Markt 18.

Makulatur Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).
zu haben.

Lehrling

zu Dlern gesucht.
Wilh. Schmieder,
Klemperei- u. Installations-Geschäft,
Preußenstr. 2.

Suche zu Dlern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Otto Zinsly, Bäckermk
Lagarde 89/41.

Richard Lots

Merseburg, Burgstrasse 7, Fernsprecher 20

Specialgeschäft für moderne Geschenke

Papierhandlung
Geschäftsbücher

Bürobedarf

Kunsthandlung
Schreibmaschinen

Aparte Geschenke in
Bronze, Ailsilber, Altmessing, Zinn, Porzellan u. Kristall

Künstlerischer Wandschmuck

Moderne Rahmung von Bildern

Feine Briefpapiere in
geschmackvollen Packungen

Monogramm Prägung
Namen Aufdruck

Moderne Kalender

Feine Lederwaren

Damentaschen

Weihnachts- Ausstellung

Nur deutsche Fabrikate

passende Weihnachtsgeschenke:
Phönix-Nähmaschinen

sind anerkannt die besten für Familien
und Gewerbetriebe, schnell nähend vor-
und rückwärts, auch zum Sticken und
Stopfen sehr geeignet.

Adler- und Diamant-Fahrräder für Herren und
Damen mit Freilauf, **Schmidtsche Wasch-
maschinen, Wringmaschinen und
Wäschemangeln, Adler-Schreib-
maschinen, Laufdecken und
Luftschläuche** sowie **alle Einzelteile**
empfehlen billigst

Gustav Schwendler, Sackstr. 26.

Neuheit! Effektvolle
**elektrische
Christbaum-
Beleuchtung.**

Anschlussfertige Garantien
mit 16 Kerzenlampen für 127 Volt
" 16 " " 220 " "
Beste Ersatz f. Wachskerzen.
Sehr geschmackvolle
und dauerhafte Ausführung.
Rechtzeitige Bestellung
erleben.

Günther Liebmann
Merseburg
Fernsprecher 360. Entenplan 6.

Was tut man?

um seinen Lieben die richtige Weihnachtsfreude
zu bereiten.

Man geht ins **Gummiwarenhaus Grahnais**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Merseburg, **Gotthardstr. 20,** Fernruf 467

und wählt für jeden ein passendes, nützliches und
praktisches Geschenk in sehr guter Ausführung
und reicher Auswahl bei nur soliden Preisen.

Ein jeder kommt vollbefriedigt nach Hause.

Kriegsnotpende.

Sammelleite Nr. 15.

Frau Merzdorf 10. Rate 10. Frau Ehrlich 3. Frau Kundt
(Fa. Carl Eckardt) 20. Kaufmann Koop 10. Fr. W. Franke 5. Fr.
v. Diepenbrock-Grüter 4. Rate 30. Frau Stadtrat Kops 4. Rate
10. Arthelt Hinz 5. Dr. med. Bohl, Frankleben 50. Frau
Weller 8. Kaufmann Gutschuh 2. Rate 50. Frau Wüstenhof,
Viebers-Eichelt 50. Vig. Vorwärts Verein, Merseburg 6. Rate 1.0. A.
Landesrat Wilhelm 10. Fabrikbesitzer Fritz Engel 3. Rate 300. Fr.
Storoy 2. Rate 10. A. Konjum u. Spar Genossenschaft für Merseburg
u. Umgegend 100. A. Feldwebelleutnant Grimm 10. Fabrikbesitzer
Otto Wiegand 100. A. — für abgeliefertes Metall: Ober-Regierungsrat
Deyer 100.00. Frau D. Lehnerer Weyerstr. 1338. Frau Gehem-
rat Helmke 6.29. A. Stabs-Veterinär Genfert 4.02. A. Wachtmeister Neun-
ling 2.80. A. Frau Luise Barth 7.20. A. Schild-Wolferdorff'sche Stiftung
28. A. Dr. Weinreich 9.80. A. Frau Dube 2.52. A. Fr. Rügler 4.97. A.
Schulrat Bräuner 7.05. A. Kaufmann Reichmann 13.50. A. Stabs-Vete-
rinär Genfert 6. A. Fr. Dentel 4.30. A. Mag.-Rat. Giesmann 57. A. Derf.
31.50. A. Rentner Göthe 2.85. A. Fr. Wittenberg 10.50. A. Frau Wünter
12.90. A. Mag.-Rat. Giesmann 88.50. A. Derf. 60.05. A. Derf. 17.38. A. Derf.
2.10. A. Derf. 8.70. A. Derf. 0.35. A. Derf. 2.10. A. Frau Leber 5.30. A. Frau
Buchterlich 1.20. A. Geheimrat von Mohrheidt 9.17. A. Generaldirek-
tor Alfred G. Plante 500. A. Billi Lehender 20. A. Georg Deyer 7.
Rate 20. A. Frau Seyffert 10. A. Frau Schauer 11. Rate 10. A. Frau
Kronmüg. Götha 2. Rate 10. A. Lehrer Mag 6. Rate 10. A. Ungen. 20. A.
Ungen. 15. A. Fr. Kops 4. Rate 20. A. Evang. Arbeiter-Verein
5. A. Vorwärts-Verein Merseburg 7. Rate 100. A. Frau C. B. 2. A.
Fabrikbesitzer Willi Mühlhoff 50. A. Frau Herzog 11. Rate 10. A.
Fr. O. B. 93. A. Bäckermeister Hübel 10. A. Fuhrwerksbesitzer Raumann
10. A. Rentner Hauptmann 5. A. Montagsfräulein 10. A. Fr. Möbius
4. Rate 10. A. Fr. Bauer 7. Rate 40. A. Kaufmann C. Fänger 9. Rate
50. A. Fr. Gieseler 6. Rate 30. A. Regelluh Vergiftöphen 20. A. Frau
Friedrich 5. Rate 15. A. Fr. A. 10. A. Fr. B. D. 5. A. Oskar Grun-
lun. 100. A. Rentner Darobit 8. Rate 25. A. Frau J. D. 5. A. Stabs-
offizier Beante 4. Rate 80. A. Stabsmann Wittenbecher 5. A. Holzhändler
Vogelndorf 10. A. Billy Lehender 20. A. Frau Stadtrat Kops 6. Rate
10. A. Frau C. B. 1. A. Frau Herzog 12. Rate 10. A. Rabatt-Spar-
Verein 3. Rate 10. A. Ungenannt 50. A. Kaufmann Hübel 1. A. Un-
genannt 50. A. Kommerzienrat Mag und Carl Berger 2. Rate 1000. A.
Frau Reg.-Sousif. Buchhalter Munzer 5. Rate 3. A. Frau Huntwitz 5. A.
Ungenannt 10. A. Ungenannt 10. A. Fr. Schraube 2. Rate 10. A.
Vorwärts-Verein 8. Rate 50. A. Billy Lehender 20. A. H. B. 25. A.
Rentier Partsch 11. Rate 25. A. Frau Herzog 13. Rate 10. A. Frau
Antonie Weidemann 4. Rate 5. A. Kaufmann Fänger 10. Rate 50. A.
Verwaltungsdirektor Kriebitz — für Kriegserlösen — 300. A. Geheimrat
Reinefarth 6. Rate 20. A. Fr. B. D. 5. A. Frau Commerzienrat Eich-
horn 3. Rate 200. A.

Zusammen Sammelleite Nr. 15 4448.49
Sammelleite Nr. 1 bis 14 3081.27

Wahrscheinlich bis jetzt 2524.076

Allen edlen Weibern herzlichsten Dank.
Weitere Gaben nehmen gern entgegen:
Stadtrat Barth, vormittags von 10 bis 12 Rufhaus eine Treppe.
Stadtrat Eiche, große Ritterstraße Nr. 27.
Städtische Sparkasse, Burgstraße Nr. 1.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in großer Auswahl:

Uhren und Goldwaren
— aller Art. —

Wilh. Schüler, Uhrmacher
Mitglied der Vereinigten Uhrenfabriken Alpina
Niel — Glasbütte i. Sa. — Genf.



Mein reichhaltiges Lager von

Klein- und Luxurmöbeln

zu „Festgeschenken passend“

empfehle zu besonders billigen Preisen.

W. Borsdorff

Möbelmagazin :: Schmalestrasse 6.

Empfehle meine vorzügliche
Bruch-Schokolade

solange der Vorrat reicht.

Husten-Bonbon
in reichhaltiger Auswahl

Pomtr. 9 Anna Schulze Pomtr. 9.

Säcke
— aller Art, auch aus-
tangerterte und ger-
stirbene werden häus-
lich gefüllt: Mehl-
n. Juderstraße, 2 Str. fass. 1.12.30. Mehl-
sacke (1 1/2 Str.) 20. Mehl sacke 80 Pf.
Bäckzeug Umhüllung, das kilo 5—60
Pf. Reparaturen an Säcken. Plänen
sind prompt und billig. Komme selbst
nach dort, Karte genügt. Sachhand-
lung **Paul Seeger**, Ruckstr. 5—6.

Zigarren,
billig und gut,
10 Stück 40 Pf. verkauft
Hugo Thomas,
Zigarrenfabrik, Delgube 35.

Märchenbücher
Jugendchriften
Bilderbücher
Malbücher
Spiele
empfehlen

Emil Berndt,
Buchhandlung
Merseburg, Schmalestr. 13.

Alle Sorten

Lebkuchen, Honigkuchen, Baumhänge,

Marzipan, Keks, Biskuits, Bonbons,

Pralines und Desserts

empfehlen gut und preiswert

Burgstr. 24. Hermann Budig Hälterstr. 29.

Bekanntmachung.

**Höchstpreise
für Schweinefleisch und Schweinefleischwaren.**

Auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachttiere und Schweinefleisch vom 4. November 1915 in Verbindung mit der Ausführungsanweisung des Ministeriums für Landwirtschaft vom 11. November 1915 werden für die Stadtgemeinde Merseburg nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

	pro Pfund
1. frisches Schweinefleisch (Hüften, Ramm, Keule und Schweinebauch)	1,45
2. Gehacktes Schweinefleisch ohne Zusatz	1,70
3. Bratwurst	1,75
4. Hühnerfleisch	0,85
5. Hühnerfleisch	1,50
6. geräucherter Schinken ohne Knochen	2,20
7. Schinken im Ausschnitt	2,40
8. gefoxtter Schinken im Ausschnitt	2,60
9. geräucherter Speck	2,20
10. Schmeer und fettes Fleisch	1,85
11. Wurstfett	2,20
12. Wurstfett	1,40
13. frische Blut- und Leberwurst	1,80
14. hart geräucherter Blut- und Leberwurst	2,00
15. frische Blut- u. Leberwurst aus reinem Schweinegutt	2,00
16. hart geräucherter Blut- und Leberwurst aus reinem Schweinegutt	2,20
17. frische Schwarzwurst	1,00
18. hart geräucherter Schwarzwurst	1,20
19. frischer Preßkopf	1,60
20. hart geräucherter Preßkopf	1,80
21. frischer Preßkopf aus reinem Schweinegutt	1,80
22. hart geräucherter Preßkopf aus reinem Schweinegutt	2,00
23. geräucherter Knackwurst	2,00
24. geräucherter Knackwurst aus reinem Schweinegutt	2,20
25. Servelatwurst	2,00

Die festgesetzten Preise gelten nur für gute Qualität, für geringere Qualitäten sind die Preise entsprechend niedriger zu stellen, die Preise dürfen bei Abgabe an Verbraucher nicht überschritten werden, es ist aber gehaltete Bratwurst nach oben auf Pfennige abzurunden.
Bei Abgabe von Fleisch, Biffen, auf 1 Pfund nicht mehr als 100 Gramm (1/10 Pfund) Knochen, und zwar nur Schweinsknochen, gegeben werden.

Audere, als die angeführten Fleisch- und Wurstwaren dürfen nur mit Genehmigung des Magistrats hergestellt und verkauft werden.
Die Reinkonkordien sind den festgesetzten Höchstpreisen nicht unterworfen.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 M bestraft.

Neben dieser Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist, auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Untere Bekanntmachung über Höchstpreise für Schweinefleisch und Schweinefleischwaren vom 8. Dezember 1915 wird aufgehoben.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 21. Dezember 1915.

Der Magistrat.

ORIGINAL SINGER
die beste Weihnachtsgabe
Moderne Familien-Suß-Maschine
80

*Altenheim in Göttingen
Bayerische Maschinenfabrik*
Merseburg, Markt 12.

Migrosanit ärztl. empfohlen geg. Kopfschmerz
1 Pulv. 25 Pfg., 5 St. 1 M., 12 St. 2 M.
Allein echt in der
Bahnhofs-Apotheke, Halle a. S.,
Inh. Korpsstabapoth. a. D. K. Heise. Delltzer Str. 92.

Zum Weihnachtsfest

empfehle in großer Auswahl:

= Schürzen =

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| Vorhemden | Korsetts |
| Kragen | Handschuhe |
| Manschetten | Taschentücher |
| Schlipse | Strümpfe usw. |
| Unterzeuge für Damen und Herren | |
| Handarbeiten in enormer Auswahl. | |

Sämtliche Waren sind den heutigen Verhältnissen angemessen sehr billig, da ich durch frühzeitigen Einkauf große Vorteile bieten kann.

Carl Stürzebecher

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Geraer Kleiderstoffe
empfehle billigst
B. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.

Damen - Westen
schwarz u. farbig
in großer Auswahl
noch preiswert.
A. Henckel
Oelgrube. Wollwaren.

Volksküche.
Die Volksküche bleibt vom 24. Dezember bis 4. Januar geschlossen.

Große Auswahl in
Schokoladen u. Fondant
Baumbehang
echt, Nürnberger Lebkuchen
und Nürnberger Mischung
bei
Martha Hoffmann
Reichardt Schokoladen-Geschäft
Gothardstraße Nr. 12.

Hygienische u. kosmet.
Frauen-Artikel.
Spül-Spritzen billigst.
Sanitäts-Depot, Halle a. E. 45.
Leipzigerstr. 11, pt. Ein Laden.

Unzige und Balletts
werden zum
Aendern und Aufbügeln
noch angenommen von
Anton Grüner
Saulstr. 61, Eingang Süderstr.

Wollene gestricke
Golf-Jacken
(weiß und farbig)
für Damen und Mädchen.
Größe Auswahl bei
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

J. G. Knauth & Sohn
Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2
Spezialgeschäft für Pelzwaren.
Größte Auswahl in
Kragen :: Muffen :: Pelzhüten
neueste Modelle.
Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen,**
pelzgefütterte Handschuhe.
Anfertigung von Herren- und Damenpelzen, Kragen
und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart in
kürzester Zeit.
Militär-Glace- und Strickhandschuhe
Offizier-Nappa
in nur prima Qualitäten.

Aufmerksame
Bedeutung.
Wichtigste
Preise.
Karl Zänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
**Braut- und Erstlings-
Wäscheausstattungen.**
Fernspr. 259.
Sollde
Qualitäten.
Grosse
Auswahl.

Einge zu Othern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
R. Mattern, Wädrerstr.
Obere Breite Str. 17.

Mehrere
Maurer-Lehrlinge
werden für Othern 1916 unter gün-
stigen Bedingungen angenommen.
C. Günther,
Maurermeister, Friedrichstraße 88.

Wir suchen für unser Kaufmann-
Othern zum 1. April 1916 einen
Lehrling
mit nur guter Schulbildung.
Schriftliche Bewerbungen sind ein-
zureichen an
**Sächsische Eisenbahnbedarfs- u.
Maschinenfabrik, Merseburg.**

Ein Lehrling
kann sofort oder Othern eintreten.
W. Wittenbecher,
Handelsgärtner, Neumarktstr. 1

Unsere Kriegsgefangenen.

Neben mehr als 400 000 Quadratkilometer eroberten Landes fassen wir in Deutschen Reich über 1 400 000 Kriegsgefangene; die Zahl würde gewaltig answellen, rechnete man noch alle die Kriegsgefangenen hinzu, die wir in den Skoptchen und in Serbien gemacht haben und die in Österreich untergebracht sind. Unser Herz ist in Friedenszeiten nur halb so hart wie die Ehre der Kriegsgefangenen, die wir jetzt bei uns beherbergen. Wollten wir sie in gewöhnlicher Dase durchs Brandenburgische zu führen, die inauszähligen Berliner müssten volle drei Wochen täglich zwölf neigenden Stunden dort anfahren, um alle alle an sich vorübergehen zu lassen. Zu ihrer Ernährung bedarf es täglich 600 Hunder, 900 Zentner Brot und 30 000 Zentner Kartoffeln und noch etlicher anderer Dinge. Das ist ganz gut verpackt werden, das gehen vertriebenen Kriegsgefangenen in Frieden, die sie nach der Heimat senden, selber zu. Vor dem Krieg wog sich 60 Kilogramm, jetzt 70 Kilogramm. Es ist ein etwas fest geworden. Wir werden sehr gut behandelt, aber Brot gibt es täglich nur dreiviertel and."

Da sind nur einige Proben aus den Briefen, die Prof. Dr. M. W. Bachmann in einem zum Heften der Art des Abgeordnetenhauses Berlin in geordneten Portrage verfas. Unsere Oberverwaltung hat sich von Anfang an von durchaus humanen Gesichtspunkten bei der Unterbringung und Behandlung der Kriegsgefangenen leiten lassen. So weltanschaulich sie auch sind, auf die große Schwere von Gefangenen haben sie nicht geachtet. Die ersten Lager, die für sie geschaffen wurden, mussten förmlich aus dem Boden gehakt werden, nicht weniger als 150 Städte von je 10 000 Einwohnern. Dabei ist es ein Gefangenenlager eine vielfachteilige Anlage mit Wohn- und Verwaltungstrakten, Märkten, Geschäften, Bade-Desinfektionsanstalten, Werkstätten, Gartenerweiterungen. Zur Durchsicht solcher Anlage und Einrichtung eines solchen Lagers 2 Millionen Mark. All die Kosten werden sorgfältig notiert, um beim Friedensschluss den Feinden die Rechnung zur gefälligen Begleichung vorzulegen. Inzwischen sorgen wir rechtlichste für unsere Kriegsgefangenen. Da ich selbst, wie der Generalmajor Professor als Berufungsrichter in der Sache sorgfältig alle nachweist und sich rechtlichste bemüht, mit 66 Pfennig — dem Höchstfuß für die tägliche Verpflegung — ganz Erasmisches zu vollbringen. Ein Haupterkenntnis nach der rechte Verteilung der Bekleidung, auch die einzelnen Bedarfsgegenstände tun unsere besten Pflichten.

Sind die Bedenten berechtigt, daß diese Fürsorge für die Kriegsgefangenen unsere eigene Ernährung mindert? Prof. Dr. M. Bachmann, der im Kriegsministerium diese Verpflegungsgeschäfte bearbeitet, weist darauf hin, daß 30 v. H. der Nahrung der Kriegsgesangenen aus Kartoffeln besteht; baren haben wir — trotz mancher Störung der Zufuhr — keinen Mangel. Dazu kommen 30 v. H. Brot; würde diese wegfallen, so könnte jeder Deutsche nur 7 Gramm Brot mehr — also etwas mehr als eine zehnte Schippe — täglich verzehren. Die übrige erhalten unter ausländischen Geistes dreimal soviel, wie wir bei uns, das viel für Futtermittel verarbeitet wird, die Solobohne, Mais (anstatt Reis) als Nahrungsmittel herangezogen, ferner Wasmeladen anstatt Butter. Trotz alledem ist der Preis für die Mannschaften abwärtsgerichtet und fräftig, die Offiziere werden bei dem Gehalt von 1,40 Mk. handesgemäß ernährt. Die Zentralisierung des Einkaufs und die Eigenwirtschaftlichkeit behalten die verhältnismäßig billige Ernährung. So kommt es, daß jeder täglich 90 Gramm Getreid, 30 Erbsen und 500 Gramm Stoffeynde in seiner Ration empfängt.

Zu einer gesunden und zweckmäßigen Ernährung kommt eine gut ausgebildete Körperpflege (Bade, Desinfektionsanstalten, Kautoleum, vorbeugende Impfungen). Daher sind wir in der Lage, vorweggenannte Besonderen zu leisten. Immerfrische und Schutzwaffen werden in der Fabrikation der gleiche Behandlung wie unsere eigenen Krieger. Man hat sogar besondere Erhaltungsmittel für tuberkulöse Mannschaften und erkrankte Offiziere geschaffen. Das Verlangen nach Arbeit ist in weitestgehendem Maße befriedigt worden, indem nach geistiger Anregung, Bibliotheken, Schulen, selbst Anatomieproppen setzen in den Gefangenenlagern nicht. Schon jetzt besteht man Kriegsgefangener ganz offenberig, daß England gar keinen Grund hätte, in den Weltkrieg einzugreifen. Wenn diese anderthalb Millionen sich hemmwärts setzen, dann werden sie mit Zeit und Mühe von der Weltbühne jenseits, die sie in dem „barbarischen“ Deutschland empfangen haben. Dörflich trägt unser Verfahren auch dazu bei, das Los unserer Krieger, die in Sibirien, Ägypten und den afrikanischen Kolonien Englands schmachten, zu verbessern.

Im der Hand zahlreicher Bildblätter führte uns der Vortragende durch die verschiedenen Gefangenenlager. Da sehen wir die Mohammedaner in der Wüste, den Prinzen Max von Sachsen vor den russischen Kriegsgefangenen in ihrer Winterprande predigen, die schifflichen Wärfen in der Ententeprande vereint. Diese Bilder sind der höchste Preis und unwiderlegliche Beweis, was es in Wirklichkeit mit dem Kampf der „Kultur“nationen gegen „deutsche Barbaren“ auf sich hat. (Voll. Ja.)

Wie man beim Grundstückskauf Gebühren sparen kann.

Nach § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches bedarf ein Vertrag, durch den sich der eine Teil verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstücke zu übertragen, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. Ein ohne Beobachtung dieser Form geschlossener Vertrag ist nach § 125 des Bürgerlichen Gesetzbuches nichtig. Die Gebühren für die Beurkundung eines solchen zweifelhafte Vertrags (Kaufvertrages, Kaufvertrages) beträgt nach § 23 des preussischen Gerichtsgebührengesetzes und § 5 der Gebührenordnung für Notare die Hälfte des Höchstbetrages des § 23 des preussischen Gerichtsgebührengesetzes. Es erfordert mithin ein Kauf- oder Kaufvertrag über ein Grundstück im Werte von 10 000 Mark eine Beurkundungsgebühr von 2 x 15,30 Mark = 31 Mark + 3,10 Mark Pauschals = 34,10 Mark. Es ist demnach ferner bei einem Werte von 20 000 Mark = 46,20 und bei einem Werte von 50 000 Mark = 77 Mark usw.

Die Vorschriften über die Form der Beurkundung sind im Reichsgesetz und im Preussischen Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit enthalten. Nach § 175 des letzteren Gesetzes ist über die förmliche oder notarielle Beurkundung eines Rechtsgeschäfts ein Protokoll in deutscher Sprache aufzunehmen. Der § 176 Absatz 2 derselben bestimmt sodann weiter:

„Wird in der Erklärung der Beteiligten auf eine Schrift Bezug genommen und diese dem Protokoll als Anlage beigelegt, so bildet sie einen Teil des Protokolls.“

Durch die Bezugnahme auf die Anlage in dem Protokoll erlangt also die Anlage selbst die Eigenschaft der gerichtlichen oder notariellen Urkunde. Die Beteiligten können in die Anlage des Protokolls aber nicht ohne einen besonderen Handelsbesitz zu beurkundeten Rechtsgeschäfts, sondern auch den ganzen Inhalt desselben, also auch den ganzen Kauf- oder Kaufvertrag aufnehmen und sich in diesem Falle lediglich zu diesem Inhalte betreffen. Wird nun aber die Beurkundung in dieser Form vorgenommen, so tritt für die Geschäftsbefugnung der § 41 des preussischen Gerichtsgebührengesetzes.

Für die Anwendung des Absatzes einer schriftlich abgefaßten Erklärung (§ 176 Abs. 2 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit), einschließlich der Beurkundung ergänzender oder abändernder Erklärungen, werden die Gebühren, wie für die Beurkundung der Erklärung, jedoch nicht mehr als die volle Gebühr erhoben.“

Die Gebühr ist hier also auf den einfachen vollen Satz des § 33 des preussischen Gerichtsgebührenges begrenzt, so daß nur die Hälfte der in den obigen Beispielen bezogenen Gebühren zum Ausfall kommt, also statt 34,10 Mk.: 15,50 + 1,60 = 17,10 Mark, statt 46,20 Mark: 23,10 Mark, statt 77 Mark: 38,50 Mark usw.

In den zahlreichen einfach liegenden Fällen des Kaufvertrages oder Kaufvertrages besteht der wesentliche Inhalt der Urkunde in der Beschreibung des oder der Grundstücke, den Preis und die Zahlungsart, über die Kostentragung usw. Für derartige Fälle, in denen die Vertragsbeteiligten in der Lage sind, die Vertragsvereinbarungen selbst schriftlich festzulegen, wird im letzten Teil der vorliegenden Zeitschrift „Geld und Recht“ die letztgenannte Form der Beurkundung durch Anerkennung des Inhalts des inhaltlich abgefaßten Kauf- oder Kaufvertrages als billiger empfohlen. Er führt zu demselben Ziele: der rechtlichen Bindung der Parteien an die getroffenen Vertragsvereinbarungen.

Sind die Bestimmungen der Bestimmungen von den Parteien schriftlich abgefaßt, so ist nur noch erforderlich, daß die Vertragsbeteiligten sich mit dem Schriftstück zum Richter oder Notar begeben und beitragen, ein Protokoll darüber aufzunehmen, daß sie sich zu dem Inhalte der überriebenen Schrift beugen.

Der Richter oder Notar nimmt alsdann eine Urkunde etwa folgenden Inhalts auf:

„Vor dem unterzeichneten Richter (Notar) erschienen: 1. Die Erschienenen sind dem Richter (Notar) persönlich bekannt. Die Erschienenen übereichen den diesem Protokoll als Anlage beigelegten privatschriftlichen Kaufvertrag (Kaufvertrag) und erklären, daß sie den Inhalt der Anlage anerkennen. Die überriebene Anlage, sowie dieses Protokoll wurde von den Erschienenen vorgelesen, von ihnen genehmigt und sodann wie folgt eigenhändig unterzeichnet: (Unterschrift der Parteien.)“

Für die Beurkundung des Richter (Notar) ist eine besondere Form nicht vorgeschrieben, sie braucht auch von den Beteiligten nicht unterschrieben zu sein.

Die Anlage bildet einen Teil des Protokolls, nicht eine selbständige Urkunde; sie ist daher zwar vorzulegen, aber die Unterfertigung und Hauptort muß gleichmäßig die Anlage. Einer Wiederholung der Unterfertigung auf der Anlage bedarf es also nicht.

Auf Testamente und Erbverträge bezieht sich der § 176 Absatz 2 nicht.

Die Geflügelzucht in und nach dem Kriege.

Eine Reihe praktischer Winke für die Geflügelzucht wird in dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gegeben und unterteilt, welche Lehren aus dem Kriege für die Geflügelzucht gezogen werden können. Nachdem der Verfasser darauf hingewiesen hat, wie schwer die Geflügelzucht unter dem Kriege hat leiden müssen, wie die Geflügelbestände namentlich infolge der Futtermangeln teilweise bis zu 50 Prozent dem Schlachtmesser aus der Welt gefahren sind, betont er, daß der Krieg für die Geflügelzucht zwar ein böser, aber um so wirksamere Lehrmeister für die Zukunft sein kann. Dies zeigt sich einmal darin, daß der elementarste Grundbesitz wieder in Erinnerung gebracht wird: daß nämlich das Federvieh im Sommerhalbjahr sich zum großen Teil selbst zu ernähren hat. Ferner hat der Krieg auch mit der unrationellen Methode, nur Körner im Winter zu geben, infolge der Futterknappheit gründlich aufgeräumt. Es hat sich gezeigt, daß das Stroh anseht mit 50-60 Gramm Körner auch mit der Hälfte auskommen und eine befriedigende Eierproduktion erreicht werden kann. Zu diesen 25-30 Gramm Körner ist selbstverständlich außer Rüben, Möhl oder anderem Ertrag für Grünfutter noch das Weichfutter zu geben, in der ersten Hälfte, die jetzt so reichlich vorhanden sind, daß sie auch in diesem Winter für das Geflügel verwendet werden können, und zwar können, da andere Futtermittel gar nicht oder wenig zur Verfügung haben, fast der sonst üblichen 50 Gramm pro Kopf etwa 80 Gramm Weichens finden. Nach Kartoffelsäcken, die derzeit in und am weitestgehend durch eine Viehschadmachende abgedrückt werden, kommen in Betracht.

Was die im Winter für eine energiegeliche Eierproduktion notwendige tierische Nahrung betrifft, so empfiehlt der Verfasser anstelle des sonst üblichen, aber jetzt sehr teuren Fisch- oder Fleischmehls Knochenmehl, das aus frischen Knochen bereitet und an erdunfährlichen Preisen 12-16 Mark der Zentner, zu haben ist. Die Tagesration beträgt ungefähr 25 Gramm pro Kopf.

Der Artikel hat noch eine Reihe von Futterartikeln genannt, die direkt als „Kriegsfutter“ bezeichnet werden können.

nen und deren Wert sehr verschieden ist. Dazu gehören die Egel, die für Puten, Enten und Gänse gut zu verwenden, für Hühner aber weniger zweckmäßig sind. Sehr empfohlen wird dagegen die Fütterung von Sonnenblumenkernen, die im Winter für Hühner ein recht gutes fettreiches Futter geben.

Als ein weiterer Gewinn des Krieges für die Geflügelzucht wird der Umstand bezeichnet, daß es augenblicklich fast unmöglich ist, die schon in Friedenszeiten zu kaufen und jetzt noch viel teureren Futtermitteln zu verwenden, und der Landwirt dadurch veranlaßt wird, mit Ausnahme des Knochenmehls oder Fischmehls für sein Geflügel nur das zu verwenden, was er in der eigenen Wirtschaft erzeugt.

Zum Schluß wird vom Verfasser noch die vernünftige Empfehlung von Gärten empfohlen und darauf hingewiesen, wie unendlich wichtig es für unsere gesamte Geflügelzucht ist, daß die einwilligenden Hühner nur aus erziehbaren Herden stammen, daß auch da, wo man nur Einzelhühner hält, zur Zucht immer nur reinrassige Hühner verwendet werden und anstelle der Sportzuchten zahlreiche Leistungsstuten treten müssen.

Aus Provinz und Reich.

Hamburg, 20. Dez. Die geplante Lungenzugfälle, die auf unserem Exerzierplatz erbaut werden sollte, wird vorläufig nicht errichtet, da die Kriegsverhältnisse den Bau zu sehr erschweren.

Bunte Zeitung.

Wohlfahrt gegen Ehescheidungen. Die Legislative des Staates Süd-Karolina wird sich demnächst mit dem Antrag eines Senatsrichters zu befassen haben, der einen der rühmlichsten Winke unseres heutigen Gesellschaftens heilen soll. Die Einnahme dieses Staates man sich durch ihre Heißigkeit und ihr Temperament über behörden wohl von allen Staaten der nordamerikanischen Union am meisten zu schämen. Der Richter, der das Gesetz der Ehescheidungen bearbeitet, erwidert in ihrer sich von Jahr zu Jahr steigenden Zunahme eine Gefahr für die ruhige Ordnung des Staates und der Geflügelzucht und beabsichtigt, dem Unwesen der leidtragenden Ehescheidungen auf gesetzlichem Wege zu steuern. Der Gesetzentwurf lautet vor: Eheleute, die beim Gericht den Antrag auf Ehescheidung einbringen, zunächst einmal einzusperren, und zwar in einem möglichst primitiv möblierten Zimmer. Alle Einrichtungsgegenstände dieses Zimmers, wie z. B. Bett, Stuhl, Hocker, Bettel, soll nur einmal vorhanden sein, so daß die trennungstüchtigen Eheleute Tag und Nacht bis ins kleinste aufeinander angewiesen sind. Wenn nach dem Ablauf von mindestens vierzehn Tagen die Ehegatten den Antrag auf Ehescheidung noch immer unzerstörbar, sollen sie aus der Haft entlassen werden und der Antrag selbst seinen durch die Gesetze getragenen Weg einschlagen. Auf Grund dieser Jahresbestimmungen Ehescheidungsanträge werden verurteilt, die Ehescheidung für diesen Zweck die demotischen jüngersten Wirkung. Er habe die Beobachtung gemacht, so führt er in seinem erklärenden Epilog aus, daß die meisten Ehescheidungsanträge in der ersten Erregung gestellt würden, und ein großer Teil der Ehescheidungsstufen (man nach kurzer Zeit nur nach einem passablen Grund jagen, um ihren Antrag wieder zurückzunehmen.

Reklameartikel.

Advertisement for Salem Gold cigarettes. The ad features a central illustration of a sailing ship on the sea, with the text 'Salem Aleikum' written below it. Above the ship, it says 'No. 3 1/2' and 'Trustfrei!'. To the right of the ship, there is a circular emblem with a figure. Below the ship, the text reads 'Weihnachts Packungen zu 50 Stk. ohne Preis-Erhöhung in Relapostsendungen 10 Pfg. Porto.' The main text of the advertisement is in German and describes the product as 'Bellebteste Weihnachtsgeschenke echte Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten'. It lists the price as 'Preis No 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. Stk.' and mentions 'Orient Tabak u. Cigarettenfabrik Venedig Dresden Jnh. Hugo Ziegl, Honigeraut S.M.G. Königs v. Sachsen.'

